

Ausstellung Von Murano bis Memphis - Italienisches Glas aus den Beständen des Glasmuseum Hentrich, 27. März - 27. Juni 2010

Ausstellung des Glasmuseum Hentrich im Grünen Gewölbe der Tonhalle, Eingang Ehrenhof

Aus dem Prospekt der Ausstellung

Elegante Vasen, die Erzeugnisse venezianischer Glasbläser-Virtuosen, stehen dem Design der 1980-er Jahre in schrillen Farben und Formen - teilweise kaum mehr als Glas zu erkennen - gegenüber. Die verschiedensten **Facetten italienischen Glases des 20. Jahrhunderts** sind in dieser Schau zu bewundern.

Abb. 2010-2/198
Dino Martens, Vase „Oriente“, Ausf. Aureliano Toso, 1953/54, GI 1997-1



Der Ausstellungstitel drückt das Spannungsfeld italienischen Glasdesigns aus: „**Murano**“ steht für den Ort, der in Jahrhunderte währender Tradition mit der Glaskunst verbunden war und ist. Seit dem Mittelalter wirkten auf der Venedig vorgelagerten Insel venezianische Glasbläser. „**Memphis**“ ist der Name eines Mailänder Designerkollektivs (benannt nach der Blues- und Rock'n Roll-Stadt im amerikanischen Bundesstaat Tennessee), das sich **1981** formierte, um die bis dato geltenden Regeln für Form und Funktion in Frage zu stellen.

Die venezianische Glasindustrie war stets geprägt durch die Vorbildhaftigkeit antiker römischer Gläser. Alle späteren Erfolge venezianischer Glaskunst gründeten in dieser Verbindung aus Tradition und Virtuosität - selbst der Einzug der Moderne in den **1920-er** Jahren, als der Glashüttenbetreiber **Paolo Venini** (1895-1959) und der Entwerfer **Vittorio Zecchin** (1878-1947) den Glasbläsern schlichte, klassische Formen abverlangten, ohne den dekorativen Ballast vergangener Zeiten.

Die Gestaltungsideen der **1920-er** Jahre erfüllten nach dem Einschnitt des Ersten Weltkrieges die allgemeinen Forderungen von Schlichtheit, Funktionalität und Eleganz. **1921** erfolgte in **Murano** die Neugründung von „**Cappellin Venini & C.**“. Paolo Venini hatte ein gutes Gespür für kreative Entwerfer und begann, zunächst vorsichtig, die tradierten Bahnen der Muraneser Glaskunst zu erweitern. Die Jahrhunderte lang gewachsenen Tugenden der venezianischen Glaskunst, insbesondere der artistische Umgang mit der heißen Glasblase, blieben allerdings die Grundlage: Ein Beispiel hierfür ist die Fußschale „**Libellula**“, **1926**, von **Napoleone Martinuzzi** (1892-1977) als Variante eines Modells von Vittorio Zecchin entworfen. Veninis Erfolg brachte auch andere Glashütten dazu, sich mehr oder weniger deutlich diesem Stil anzuschließen.

Abb. 2010-2/199
Archimede Seguso, Vasen, Ausf. Vetreria Archimede Seguso, Murano, um 1954, Schenkung Hentrich, P 1966-272, -273



In den **1930-er** Jahren traf das dünnwandige, noch recht traditionell orientierte Glas des vorigen Jahrzehnts nicht mehr den Zeitgeschmack. Von **Skandinavien** ausgehend kamen stattdessen dickwandige Gläser mit funktions- und materialgerechten Formen auf. Mit einigen der zentralen Gestalter behielt Venini auch in dieser Zeit eine Vorreiterrolle bei: Insbesondere Martinuzzi führte opakes Glas mit Applikationen und zahlreiche weitere Techniken ein.

Inzwischen hatte sich **Mailand** zu einem Zentrum für moderne angewandte Kunst entwickelt. Eine Gruppe von Künstlern um den Architekten und das Multitalent **Gio Ponti** (1891-1979), darunter auch Paolo Venini, schloss sich **1927** zu der Gruppe „**Il Labirinto**“ zur

Förderung der zeitgenössischen angewandten Kunst zusammen.

Man begann stärker als bisher mit dem Glas zu experimentieren. **Carlo Scarpa** (1906-1978), eine zentrale Künstlerpersönlichkeit der Vorkriegs-Glaskunst Venedigs und seit 1934 bei Venini beschäftigt, verwendete dickwandiges Glas und arbeitete mit Faden- und Mosaikglas-Techniken. Seine „**Tessuto**“-Gläser (wörtlich „gewebt“) nahmen die angestammten Muraneser Techniken der Faden- und Netzgläser auf und entwickelten sie fort. Derweil lenkte **Ercole Barovier** (1889-1974) den Blick nach Skandinavien und schuf von etwa 1935 bis in die 1950-er Jahre Gläser mit Einschlüssen und Applikationen und arbeitete mit Milchglas und Craquel.

Abb. 2010-2/200
Flavio Poli, Schale, Ausf. Seguso Vetri d'Arte, Murano, 1954, Schenkung Hentrich, P 1966-309

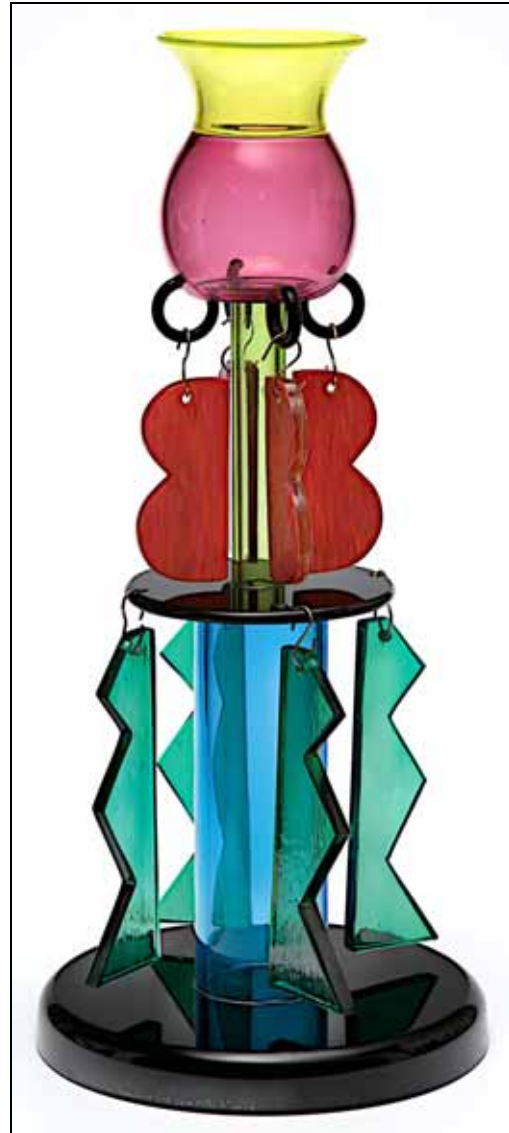


In den 1950-er Jahren erfolgte neben dem wirtschaftlichen Aufschwung auch ein kulturelles Umdenken. Die Zeit war geprägt von großer Kreativität und einer Vielzahl an Firmenneugründungen. Die aufkommende Abstraktion und auch die fließenden, organischen Formen des Jugendstils wurden zum neuen Vorbild. Zu nennen sind die skulpturalen Arbeiten **Flavio Polis** (1900-1984) und **Alfredo Barbini** (1912-2007). Aus dem nun immer stärker gewichteten Bereich der bildenden Kunst erschloss sich auch ein in der Folge einflussreicher Glasgestalter das für ihn neue Metier: **Fulvio Bianconi** (1915-1996). Mit seinen stilisierten Figurinen der **Commedia dell'arte**, den „**Fazzoletto**“-Vasen („Taschentuch“) und gleichzeitigen Bezügen zur zeitgenössischen Malerei gab er dem venezianischen Glas ein neues Gesicht. Die lebendigsten Schöpfungen der 1950-er Jahre zeichneten sich durch starke Farbigkeit und moderne Formen aus. Zu den weiteren Künstlern dieser Zeit gehörten **Dino Martens** (1894-1970, künstlerischer Leiter bei **Aureliano Toso**), **Anzolo Fuga** (1914-1998, AVEM), **Ermanno Toso** (1903-1973) und **Archimede Seguso** (1909-1999).

Die einsetzende **Studioglas**-Bewegung fand auch in Italien ihren Niederschlag. **Raoul Goldoni** (1919-1983) zählte, wie **Harvey K. Littleton** in Amerika, zu den Protagonisten in Murano („**Big Core III**“, Ausführung **Alfredo Barbini**, 1962). Dass neben der Studioglas-Bewegung auch weite Bereiche der **Alltagskultur** einen drastischen Wandel erfuhren, zeigte die zeitnahe Design-Ausstellung „**Italy - The New Domestic Landscape**“ 1972 im Museum of Modern Art in New York. Das Zeitempfinden fand seinen programmatischen Ausdruck in dem Titel, den **Ettore Sottsass**

(1917-2007) einem kleinen Beistelltischchen gab: „**Le Strutture tremano**“ - Die Strukturen zittern (Studio Alchimia, 1979).

Abb. 2010-2/201
Ettore Sottsass, Vasenobjekt „Clesitera“, für Memphis, Mailand, Ausf. Toso Vetri d'Arte, Murano, 1986, Sammlung Velmerig, Düsseldorf



1981 lud der bereits über 60-jährige Sottsass einige junge Designer ein (**Martine Bedin**, **Aldo Cibic**, **Michele De Lucchi**, **Matteo Thun** sowie die Journalistin **Barbara Radice**). Begleitet von einem pausenlos wiederholten Schallplattentitel von Bob Dylan kam es hier zur Gründung des Designerkollektivs „**Memphis**“. Memphis war kein Stilbegriff und keine Designerschule, sondern eine kreative, wechselnde Partnerschaft progressiver Architekten und Designer aus Italien, Frankreich, Großbritannien, Japan, Österreich und den USA. Zentrale Gestaltungsmittel von Memphis waren Volumen, Farbe und neuartige Dekore, die auf verschiedene Arten zueinander in Beziehung gesetzt wurden - nicht nur bei Gläsern, sondern in der gesamten Wohnumwelt. Angesichts der Flut billiger Kaufhaus-Imitationen löste sich die Gruppe bereits 1988 wieder auf.

Abb. 2010-2/202

Maria Grazia Rosin, Objekt, Ausf. Adriano Berengo, Murano,
1994, Schenkung Hentrich, GI 2001-172



**Ausstellung des Glasmuseum Hentrich
im Grünen Gewölbe
Tonhalle Kulturzentrum
Ehrenhof, Ehrenhof 1, Eingang Ehrenhof
40479 Düsseldorf
TEL (02 11) 8 99 24 61
FAX (02 11) 8 92 91 73
MAIL info@smkp.de
WEB www.smkp.de
www.glasmuseum-hentrich.de
www.museum-kunst-palast.de ...**

**Geöffnet
Di - So 11-18 Uhr, Mo geschlossen
der Eintritt ist frei**

Vorschau:

**08.05.-29.08.2010, spot on: Paperweights
aus der Sammlung Hans Karl Knudsen
10.07.-31.10.2010, Rene Lalique und Verreries
Schneider. Glaskunst der 1920-er Jahre in
Frankreich
23.10.2010-30.01.2011, spot on: Zeichnen mit
Glas. Fadengläser der Antike
ab 13.11.2010, Gralglas Dürnau
Deutsches Design 1930-1981**